

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Erpe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leypsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:  
7½ Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreigespal-  
tene Corpusszeile.

## Die deutsche Frage.

### III.

Die glänzenden Hoffnungen des Jahres 1848 auf Herbeiführung der deutschen Einheit waren gescheitert. Die vom Reichsparlament zu Frankfurt beschlossene Reichsverfassung vom 28. März 1849 war zwar zuerst von 29 deutschen Staaten, in denen damals die Volkstimme noch mächtig genug war, angenommen, dagegen von den Regierungen von Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen und Hannover verworfen worden. Nach den bekannten Schwankungen und Schwenkungen war man 1851 einfach zum alten Bundesstaate zurückgekehrt; alle früheren Zugeständnisse wurden hiermit für nichtig erklärt.

Der italienische Krieg von 1859 rief auch das deutsche Volk zu neuer Thätigkeit für die Erreichung seines nationalen Zieles auf. Zunächst fanden zwei Versammlungen bewährter Patrioten, sowohl der liberalen, wie auch der demokratischen Partei angehörig, zu Eisenach und Frankfurt statt und das Ergebnis ihrer Beratungen war die Gründung des deutschen Nationalvereins, der seinen Sitz zu Coburg, der Residenz des bekannten freisinnigen Herzogs Ernst, nahm. Sein Zweck war die Herbeiführung der nationalen Einheit auf gesetzlichen Wege und mit gesetzlichen Mitteln, also Beibehaltung der Einzelstaaten, welche jedoch die diplomatische und militärische Führung Deutschlands einer Centralgewalt übergeben, auf ihre souveräne Macht also, soweit es demgemäß erforderlich sein würde, verzichten sollten. Es war es demgemäß erforderlich sein würde, verzichten sollten. Es war es demgemäß erforderlich sein würde, verzichten sollten. Es war es demgemäß erforderlich sein würde, verzichten sollten. Es war es demgemäß erforderlich sein würde, verzichten sollten.

Mit der Abdankung des Ministeriums Auerwald und seiner Ersetzung durch ein Ministerium von der Heydt, welchem dann das jetzige Ministerium Bismarck folgte, trat ein Wendepunkt ein. Die Hoffnung, die preussische Regierung

werde die Lösung der deutschen Frage selbstständig in die Hand nehmen und durchführen, schon vorher sehr erschüttert, begann nun völlig zu erlöschen. Der Nationalverein, der jetzt nahe an 30.000 Mitglieder zählt, hat nun an die Spitze seiner Forderungen statt der preussischen Oberleitung die Berufung eines deutschen Parlaments auf Grund der Reichsverfassung von 1849 gestellt. Einen gleichen Beschluß hat, wie wir mitgeteilt haben, die Versammlung der deutschen Abgeordneten zu Weimar gefaßt. Aber auch unter den deutschen Fürsten und Regierungen hat Preußen durch den Ministerwechsel nichts gewonnen. Diese stehen, mit wenigen Ausnahmen, sämtlich auf der Seite Oesterreichs und wollen von einer preussischen Führung nichts wissen. So ist jetzt der Einfluß Oesterreichs in Deutschland im beständigen Wachsthum begriffen. (Schluß folgt.)

## Politische Wochenschau.

Preußen. Bekanntlich hat sich in dem Verfassungsstreit die gesamte ausländische, namentlich auch die englische und französische Presse für die Sache des Abgeordnetenhauses erklärt. Als kürzlich endlich eine französische Blatt wahrscheinlich auf ähnlere Veranlassung eine gewundene Rechtfertigung des Verfahrens der Regierung versuchte, wurde es von einem anderen in folgender Weise widerlegt: In Preußen ist die Monarchie keine absolute, sondern eine durch die anderen von der Verfassung eingesetzten Gewalten beschränkte. Unter diesen Gewalten befindet sich auch das Abgeordnetenhause und unter dessen Befugnissen die Feststellung des Budgets. Wenn irgend Etwas in der Welt klar ist, so ist es die Bestimmung der Verfassung, welche der Krone das Recht, ohne die Kammer irgend eine Mehrausgabe vorzunehmen, entzogen hat. Wenn die Verfassung diesen Sinn nicht hat, so hat sie überhaupt keinen Sinn und wenn die Abstimmung über das Budget diese Tragweite nicht hat, so hat sie überhaupt keine Bedeutung. Wenn es der Regierung freisteht, den Armeestand zu erhöhen, ohne die Zustimmung der Kammer einzuholen, und wenn die Kammer genöthigt ist, die Ausgabe, welche die Regierung anzuordnen beliebt, in das Ausgabe-Budget einzutragen, so ist Preußen eine unumschränkte Monarchie. Man erklärt unaufhörlich, daß die Rechte der Krone gegen die Uebergriffe des Abgeordnetenhauses geschützt werden müßten. Aber wenn zu diesen Rechten das gehört, den Willen der Krone über den der Kammer zu stellen, sobald die letztere von der Ansicht der ersteren abgeht, so ist dies der Absolutismus. — Diese Begründung stimmt genau mit derjenigen, welche wir in Nr. 97 in dem Artikel „Unsere Lage“ gegeben haben, überein; sie ist gewiß dem einfachsten Verstande einleuchtend. — Die Berliner Neuze, ein Abblatt der „Neuen Preussischen Zeitung“, wüthet in einer ihrer neuesten Nummern gegen die Freimaurerlogen. Sie setzt auseinander, wie nöthig es für das Ministerium wäre, die Logen zu schließen und meint, daß das Vereinsgesetz dazu völlig ausreiche. Daß die Freimaurer als antisirchlich, ja als antisirchlich bezeichnet werden, versteht sich von selbst. Dabei vergißt aber dieses vor Loyalität überschäumende Blatt, was ihm sehr wohl bekannt sein muß, daß unser König sowohl, wie auch der Kronprinz dem Freimaurerorden selbst angehören. — In einer vor Kurzem unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Conferenz, bei der außer dem Kronprinzen auch noch verschiedene Generale anwesend waren, soll

über die Jubelfeier der Landwehr verhandelt worden sein. — Von den unter den früheren Ministerien beistelligen Beamten werden, wie man erzählt, zunächst der frühere Polizeipräsident von Berlin, v. Zedlig, und der frühere Gumbinner Regierungspräsident, v. Byern, wieder angestellt, dagegen sollen viele vom Grafen Schwerin berufene treffliche Beamte in die Provinz zurückgeschickt werden.

Warschau. Die russische Regierung soll dem geheimen Revolutionscomité auf die Spur gekommen sein, es haben deshalb am 19. December zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — In Rußland, das auch mit einem bedeutenden Deficit in seinen Finanzen zu kämpfen hat, ist ein neuer Finanzminister ernannt worden.

### Grünberger Nachrichten.

Verhandlungen vor dem Dreirichtercollegium zu Grünberg am 18. December. Der Schantpächter Dunte zu Meileiche bei Seifersholz hatte den mit Feldwirthschaft verbundenen Kretscham zu Meileiche in Pacht und damals alte Strohschaber, welche bei der durch den Verpächter besorgten neuen Bedachung der Kretschamgebäude vom Dache in den Hof hinuntergeworfen waren, an sich genommen und verkauft. Von der Staatsanwaltschaft des Diebstahls angeklagt, ward er freigesprochen, da der Pächter nach dem Landrecht Stroh und andere zur Vermehrung des Düngers dienliche Materialien zu nutzen berechtigt und Verpächter nur wegen verschlechterten Kulturzustandes des Grundstücks Ansprüche im Wege der Privatklage geltend zu machen befugt ist. — Des Tagearbeiter Joh. Ignaz Schulz zu Grünberg Tochter, Vertha, war am 29. August vom Forstaußseher August Lindner zu Grünberg betroffen worden, als sie aus der städtischen Ziegelei, wo ihr Vater arbeitete, 3 Klöße erlen Holz, welche zusammen die Länge eines Scheits hatten, nach der Stadt trug. Kurz vorher waren von den im städtischen Rohrbuch aufgestellten, für die kath. Geistlichkeit bestimmten, durch ungewöhnliche Länge der Scheite sich auszeichnenden erlenen Klästern mehrere Scheite entwendet worden. Mit Rücksicht auf den angetretenen Entlastungsbeweis, wonach Lindner damals selbst dem Schulz ein erlen Scheit gegeben hatte, wurde der Schulz von der Anschuldbildung des Diebstahls freigesprochen. — Berekel, Maurer Anna Rosina Fieze zu Dammerau, des Diebstahls an 3 Kloben Böttcherholz aus dem D. Wartenberger Forste Mühlhorst gefänglich, erhält 14 Tage Gefängniß. — Gegen den Tagearbeiter Gottlieb Fir zu Gr.-Lessen steht durch Geständniß und des Förster Lepper Zeugniß fest, daß er in etwas angetrunkenem Zustand in dem Schröterischen Gasthause zu Gr.-Lessen die Raze wiederholt in den Schwanz gekliffen und dem ihn deshalb zurecht und aus der Stube weisenden Vater der Wirthin zc. Lesser Noß und Weste zerissen und ihn am Halse gewürgt hat, er wird wegen wiederholter Mißhandlung eines Menschen mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. (Fortsetzung folgt.)

### Eine glänzende Laufbahn.

Von Joseph Anders.

(Fortsetzung.)

Während dieser Bekundung eines verletzten Sittlichkeitsgefühls hatte sich die elegante Dame vom Stuhl erhoben, und war mechanisch vor den Spiegel getreten. Dort blieb sie stehen, rückte ihren Hut zurecht, band sich die Hutschleifen, und unterwarf das Ensemble ihrer Toilette einer kritischen Musterung.

„Und in welcher Art glauben Sie, daß ich Ihnen beifällig sein kann, diesen Zudringlichkeiten ein Ende zu machen?“

„Der Herr Kommissarius meinte — war ihre Antwort, wobei sie, vor dem Spiegel stehend, fortfuhr, eine widerpenstige Haarflechte glatt zu streichen — Sie könnten ihn vielleicht eher zur Vernunft bringen, als wir Alle, wenn Sie mit ihm abmachen, daß er durch Sie regelmäßig etwas Sicheres bekommt, wenn er sich anständig verhält, und mich in Zukunft ganz aus dem Spiele läßt, besonders zu Niemandem sagt, daß er mein Bruder ist.“

Ich hätte unter anderen Umständen eine derartige Zumuthung sicherlich zurückgewiesen. Hier reizte mich aber die Neugier, die Verhältnisse, von denen ich bisher nur die Oberfläche gesehen, in ihrer wahren Gestalt kennen zu lernen, und ich ging auf die Absicht meiner neuen Klientin ein.

„Sie sind also geneigt, ein Abkommen mit Ihrem Bruder zu treffen, dergestalt, daß Sie ihm eine bestimmte Rente zusichern, wozu er sich verpflichtet, Ihnen in keiner Art wieder nahe zu kommen?“

„Ja wohl, Herr Justizrath, womöglich muß er ganz fort von hier. Ich habe ihm sagen lassen, daß er sich bei Ihnen melden möchte, Sie würden ihm Näheres mittheilen.“

In demselben Augenblicke meldete man mir einen jungen Mann, der mich zu sprechen wüßte. Als ich nach dem Manne fragte, wurde mir „Herr Gadebusch“ genannt.

„Das ist er wohl gar schon?“ fragte ich meine Klientin; „haben Sie etwas dagegen, wenn ich ihn hier eintreten lasse?“

„Er wird sehr impertinent sein“ — antwortete sie — „allein Sie werden am Besten wissen, daß man solchen Menschen nichts glauben darf. Wenn ich Ihnen seine Schleichigkeiten erzählen wollte —“

„Bitte“, erwiderte ich, „thun Sie das lieber nicht; mir kommt dergleichen so häufig vor, daß ich mir das Alles vollkommen denken kann.“

Ich gab Anweisung, den jungen Menschen eintreten zu lassen, und eine Minute darauf stand „Herr Gadebusch“ vor mir. Fast hätte ich ihn nicht erkannt, so sehr hatte er sich zu seinem Vortheil verändert. Das Haar war gestutzt und sauber frisiert. Ein modisch gearbeiteter Rock hatte dem früheren Plaz gemacht, die Hände waren mit Glacehandschuhen bekleidet, und der festglänzende Hut war verschwunden, oder wenigstens das Fetz aus dem bisherigen. Ein Ueberflus an weißer Wäsche zeichnete die Toilette des jungen Mannes zwar auch heute nicht aus, aber sie wurde weniger vernüfft, weil der Rock bis oben herauf zugeknöpft war, wodurch die ganze Erscheinung sogar einen gewissen Ausbruch des Ernstes gewann.

(Fortsetzung folgt.)

### Briefkasten.

„Herr Redacteur! In früheren Jahren war es hier eingeführt, den städtischen Beamten, sowie den Lehrern zu Weihnachten Gratifikationen zugehen zu lassen. Dies findet, wie ich höre, jetzt nicht mehr statt. Da nun bei unserem Stadtbudget der Grund wegfällt, der bei einem andern Budget das Gewähren solcher Gratifikationen verbietet, die Preise der Bedürfnisse sich aber mehr als die Gehälter gesteigert haben, so frage ich hierdurch an, ob es nicht angemessen wäre, diesen, großentheils gering besoldeten und ebenso großentheils mit Arbeit überhäufteten Beamten zu diesem frohen Feste eine Zulage zu gewähren?“

—r, kein Beamter und kein Lehrer.“

Antwort. Wir stimmen Ihrer Ansicht vollkommen bei und hoffen, daß vielleicht die städtischen Behörden sich veranlaßt fühlen werden, die Weihnachts-Gratifikationen zu Neujahr zu vertheilen. Willkommen werden sie auch zu dieser Zeit jedenfalls sein.

„Herr Redacteur! Sie werden gebeten, im Briefkasten eine Wette zu entscheiden. Ich habe behauptet, ein wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath sei mehr als ein wirklicher Geheimer Rath schlechweg; mein Gegner bestreitet dies. Bitte, entscheiden Sie!“

Antwort. Unglücklicher, Sie haben verloren! Ein wirklicher Geheimer Rath ist mehr als ein wirklicher geheimer Ober. Erstere (welcher gewöhnlich das Prädicat Excellenz hat) rangirt gleich nach den Ministern, letzterer erst hinter den Unterstaats-Secretären.

„Herr Dr. Levyjohn. Einer, der es gut meint, möchte Sie freundschaftlich warnen, daß Sie sich mit Ihrem Briefkasten keine Feinde machen; denn Sie bringen mitunter Sachen, durch welche Mancher sich verletzt fühlen muß, und dabei werden Sie schwerlich Ihre Rechnung finden.“

Antwort. Wir zweifeln nicht an der guten Meinung des geehrten Einsenders; derselbe befindet sich aber im entschiedenen Irrthum, wenn er annimmt, daß wir darauf ausgehen, irgend Jemandes Person zu nahe zu treten. Diese Absicht liegt uns eben so fern, wie die, um jeden Preis Jedermanns Freund zu sein. Denn der Preis einer solchen allgemeinen Beliebtheit wäre zu hoch, er bestünde nämlich in nichts Anderem, wie vollkommener Characterlosigkeit. Unsere Devise ist: „Niemandem zu Liebe und Niemandem zu Leide“, und dabei gedenken wir zu bleiben, auf die Gefahr hin, mitunter eine gar zu feine Haut ein wenig zu risen.

Dem Fragesteller mit dem Poststempel vom 23. zur Nachricht, daß die Censur bei uns schon längst aufgehoben ist; auf die übrigen Fragen wird ihm in Redaktionsbüreau jederzeit Auskunft ertheilt werden.

## Inserate.

Eämmtliche Hauswirthe werden hierdurch an die Verpflichtung erinnert, daß sie den An- und Abzug ihrer Hausbewohner jedesmal innerhalb 24 Stunden dem betreffenden Bezirks-Vorsteher anzumelden haben.

Den Herren Forstbesitzern im 1 und 2 hiesigen Privat-Forstreviere, nämlich vom Rohrbusch bis Drentkauer Straße und bis an den Mühlbach, wird hiermit ergebenst angezeigt, daß am 5. October bei der Wahl des Forstausschusses Herrmuth die anwesenden Forstbesitzer beschloßen haben, daß der Forstausschuss seinen Lohn nicht mehr selbst einholen, sondern monatlich aus der Vorwerkskasse erhalten soll. Die Herren Forstbesitzer werden daher ersucht, das Lohn des Ausschusses in vierteljährlichen Raten allsonntäglich von 11 bis 2 Uhr Mittag an die Vorwerkskasse, zu Händen des Vorwerkältesten David Wriser, zu zahlen.  
Die Vorwerks-Ältesten.

Meine durch die neuesten Erfindungen bereicherte  
**Leih-Bibliothek**  
empfehle ich gütiger Beachtung.  
**W. Levysohn.**

**Sauerkraut und gute Kocherbsen** bei **Mohr**, Mittelgasse.  
Ein Filschuh ist gefunden worden ebendasebst.

Subhastationen im Grünberger Kreise.  
Der Lübeck'schen Häuserstelle Nr. 46 zu Mittel-Delhermsdorf. Termin am 25. März 1863, Vormittags 11 Uhr.  
Der Würschel'schen Mahrung Nr. 41 zu Rittuz. Termin am 26. März 1863, Vormittags 11 Uhr.

**Wichtig für Bruchleidende.**  
Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte **Krüsh-Albert** in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

**Hasen- und Kaninchenfelle** kauft und zahlt die höchsten Preise  
**H. Winkler**, Hufschmied.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch die Buchhandlung von **W. Levysohn**, zu beziehen:

**Zeitung des Vereins**  
**Deutscher Eisenbahn-Verwallungen.**  
Red.: Dr. Koch. — Commiss.: J. C. Harich'sche Buchhandlung in Leipzig.  
Wöchentlich 2 Nrn. gr. 4<sup>o</sup>. Preis vierteljährlich: 1/4 Thlr.

Diese Zeitung ist keineswegs lediglich Organ für die inneren Angelegenheiten des Vereins, dieselbe bringt vielmehr außer den officiellen Bekanntmachungen und den neuesten Fahrplänen auch Alles, was für das direct oder indirect bei den Eisenbahnen und bei dem Verkehrswesen überhaupt theilhaftige große Publikum von Wichtigkeit ist, indem sie alle betreffenden finanziellen, nationalökonomischen, statistischen und juristischen Thatsachen und Fragen, die neuen technischen Erfindungen und Erfahrungen nicht nur über Eisenbahnen, sondern auch über das Dampfschiffahrts-, Post- und übrige Verkehrswesen, Versicherungswesen, Telegraphenwesen etc. Deutschlands und des Auslandes bespricht.

Inserate werden à 1 Sgr. pr. Zeile aufgenommen, 1200 Beilagen für 2 Thlr.

**Verpachtung.**  
Das zur hiesigen Kammerei gehörige und eine Meile von hier belegene Restvorwerk **Schäusdorf** wird zu **Johanni 1863** pachtlos und soll auf neun Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu demselben gehören 132 Morgen 97  Ruthen Acker und Gärten und 21 Morgen 19  Ruthen zweischürige Sterwaldswiesen.

Der Bietungstermin ist auf **Dienstag den 20. Januar 1863** Vormittags 10 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer auf dem Rathhause anberaumt und werden Nachzulustige zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in der Magistrats-Registatur einzusehen sind und Auswärtigen gegen Erstattung der Schreibgebühren zugefertigt werden können.

Grossen, den 16. December 1862.  
**Der Magistrat.**  
Aus be. Körner. Saueremann.

2 Goldstücke sind gefunden worden; der Eigentümer kann sich melden beim Realschullehrer **Decker**, Grünstraße.

Russischen **Astrach Caviar** u. **Sibirer Neunaugen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Robert Mauel**, Topfmarkt Nr. 4.

Große **Sicilianische Lamberts-Nüsse** empfiehlt  
**Ernst Th. Franke**.

**Im Königs-Saale**  
morgen den ersten Weihnachts-Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an  
**Großes Concert**  
von der Gesamt-Kapelle.  
Den zweiten Feiertag  
**Tanz-Musik.**  
Den dritten Feiertag  
**Concert und Ball.**  
Sonntag den 28. December  
**Tanz-Musik**  
**H. Künzel.**

Freitag den 2. Feiertag  
**Tanz-Musik**  
bei **G. Dullin.**  
Den 2. Feiertag, Freitag den 26. u. den 3. Feiertag, Sonnabend den 27. December.

**Tanzmusik**  
bei **G. Uhlmann.**  
Sonntag den 28. December  
**Tanz-Musik,**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Dullin.**

Den 2. und 3. Weihnachts-Feiertag  
**Tanz-Musik**  
bei **Fr. Schulz**, Schießhauspächter.  
**Ergenste Anzeige.**  
Die große geologische und humoristische **Ausstellung**, welche das Beste der neuesten Entdeckungen enthält, befindet sich während der Weihnachtsfeiertage im **Gasthof zum Deutschen Hause**. Die Vorstellungen finden vom ersten Feiertage von Nachmittags 3 1/2 Uhr an statt und ist das Lokal bis Abends 9 Uhr geöffnet.  
**Schulz.**

Nur gute **Gummischuhe**, sowie **Schlittschuhe** empfiehlt billigst  
**K. Schachne.**

Ein gutes Reitzeug, 1 Schellengeläut und 1 Wagenfahrad sind billig zu verkaufen bei **W. Bronsky.**

**Guter 59r Rothwein**, à Quart 8 Sgr., bei **Wilh. Schulze**, Zimmermstr.

60er Wein in Quarten à 5 Sgr verkauft  
**Wwe. Selbig** an der Post.

# Zu Weihnachten

empfeilt eine Auswahl sehr guter Regenschirme in echtem schwarz und grünen Körper, wie auch in Seide, und werden Regenschirme mit Seide, Alpaca und schwarz und grünem Körper überzogen und reparirt von

**R. Zelder, Nadler u. Schirmmacher.**

## Cigarren-Abfall

von nur rein amerikanischen Blättern empfiehlt in ¼-Pfd.-Packeten à 1 ½ Sgr.

**H. Nothe.**

Ein sicherer und gewandter Verkäufer wird zum Bierverschleiß u. Uebernahme einer Niederlage für hiesigen Platz und Umgegend gesucht für die neue bayerische Bierbrauerei in Sagan. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Fabrikbesitzer **J. Schneller** daselbst wenden.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt hat annoch an Weihnachtsgaben erhalten: von **Hrn. Rektor Kern** 15 Sgr., **Hrn. Rathsherrn Sucker** 1 Thlr., **Hrn. E. M. 1 Thlr.**, **Hrn. E. Schröder** 1 Thlr., von demselben **Sühnegeld** in **S. R. c. S.** 1 Thlr., **Hrn. Hellwig** zugleich zur Ablös. der Neujahrsgratulation 1 Thlr., **Frl. Weimann** 10 Sgr., **Hrn. Th. Pilz** 15 Sgr., **Frl. Lips** 15 Sgr., **Frau Heß** 6 hübsche Schreibebücher, **Hrn. Bäckermstr. Brunzel** 30 Striezel, **Hrn. Buchbinder Kuschle** verschiedene Bücher, **Hrn. C. Mannigel** 1 Thlr., **Hrn. N. N.** 20 Sgr., **Frau C. M. Gähler** 2 Capotten, Ungeannt **Äpfel**, **Hrn. Bäckermstr. Hoffmann** Backobst, **Frau K.-N. Förster** 96 Pfefferkuchen und Geld zu Striezel, **Frl. v. Wiebers** Kapotten und Schürzen.

Wir sagen allen Sönnern und Freunden der Anstalt für Ihre freundlichen Gaben den herzlichsten Dank, und bitten um Erhaltung Ihres gütigen Wohlwollens. Auch die Kinder der Anstalt

haben Ihnen bei der Bescheerung ihren Dank ausgesprochen, den wir Ihnen hierdurch gern mittheilen.

59er Wein in Quarten à 7 Sgr. bei **Wilhelmi.**

### Wein-Verkauf bei:

**Rudkas, Silberb.**, gut. Weiß- u. Rothw. 5fg. **Zimmerm. Seidel**, Krautstr., 60er 4 fg. **L. Wagner am Lindeberge**, 60er 5 fg. **Ernst Heinrich v. Inquit**, 61r 4 fg. **M. Rosbund**, Hospitalstr., 59r 8 fg. **Ernst Grunwald**, 59r 7 Sgr. **Schuhm. Klauke am Niederth.**, 60er 5 fg. **G. Herrmann a. d. Burg**, 60er 4 fg. **Muths an der Neustadt**, 62er 5 fg.

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 23. November: **Productenhändler Johann Friedrich Robert Giebler** eine L., **Johanna Emilie**. — Den 1. December: **Fleischermstr. Friedrich Samuel Erdmann Sommer** eine L., **Anna Maria**. — Den 7.: **Prediger Paul Carl Wilhelm August Gleditsch** ein S., **Paul Hugo August Eduard**. — Den 9.: **Fleischermstr. Samuel Heinrich Rippe** ein S., **Bernhard Louis**, Einwohner **Johann Carl Helbig** in Heinersdorf eine L., **Pauline Auguste**. — Den 12.: **Einw. Johann Gottlieb Schulz** eine L., **Auguste Bertha**. — Den 13.: **Lagearbeiter Johann Gottlieb Dietrich** ein S., **Johann Friedrich Wilhelm**.

Gestorbene.

Den 16. December: **Maschinenbauer Joh. Gottlob August Zimmerling**, 64 J. 11 M. 13 T. (Lungenlähmung). — Den 19.: **Lagearb. Carl August Faustmann**, 65 J. 2 M. 6 T. (Lungenlähmung). — Den 20.: **Des**

**Luchappreteurmstr. Carl August Jedek** Ehefrau, **Christiane Beate** geb. **Reiche**, 68 J. 2 M. (Brustkrankheit). **Des** verst. **Luchscheerger. Carl Gottlieb Schmidt Wwe.**, **Joh. Louise** geb. **Liebert**, 87 J. 11 M. 21 T. (Alterschwäche). — Den 21.: **Des** **Kammachermstr. Friedrich August Hoffmann S.**, **Friedrich August**, 19 J. 7 M. 13 T. (Typhus). — Den 22.: **Des** **Luchscheerger. Joh. Heinrich Lucas L.**, **Anna Maria**, 1 M. 21 T. (Schwäche).

### Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am Sonntage nach dem Christtage.) **Vormittagspr.:** Herr Kreis-Wikar **Frank**. **Nachmittagspr.:** Herr **Prediger Gleditsch**. (Am Sylvester-Abend.) **Predigt:** Herr **Pastor Müller**. (Am Neujahrsfeste.) **Vormittagspr.:** Herr **Pastor Müller**. **Nachmittagspr.:** Herr **Prediger Gleditsch**.

### Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 22. Decbr.	Wreslau, 22. Dec.
Schles. Pfdb. à 3 ½ %: 95 S.	95 7/12 B.
" " B. à 3 ½ %: —	" —
" " A. à 4 %: —	101 7/12 B.
" " B. à 4 %: —	102
" " C. à 4 %: —	100 7/8 S.
" Ruff.-Pfbr. à 4 %: —	101 7/12 B.
" Rentendriefe 100 1/8 S.	100 7/12 B.
Staatsschuldscheine 90 1/8 S.	90 1/2 "
Freiwillige Anleihe 102 S.	" —
Ant. v. 1859 à 5 % 107 1/2 S.	108 "
" à 4 % 99 3/4 "	99 3/4 "
" à 4 1/2 % 102 "	102 3/4 "
Prämienanleihe 128 1/2 "	128 3/4 "
Louis'd'or 109 7/8 "	109 1/2 S.
Goldkronen 9 flr. 6 1/4 g. S.	" —

### Marktpreise.

	vom 23. Dec.
Spiritus 14 2/3 — 17 24 rtt. S.	14 flr. 9.
Weizen 60—72 "	65—81 fg.
Roggen 46 1/2 "	50—54 "
Haer 22—23 1/2 "	23—27 "

### Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 22. December.				Görlitz, den 18. December.				Sorau, den 19. December.				
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		
	tbt.	sa. pf.	tbt.	sa. pf.	tbt.	sa. pf.	tbt.	sa. pf.	tbt.	sa. pf.	tbt.	sa. pf.	
Weizen . . . . .	2	17	6	2	15	3	2	27	6	2	18	9	
Roggen . . . . .	1	22	6	1	20	2	1	22	6	1	25		1 23 9
Gerste, große . . . . .						1	12	6	1	8	9	1	12 6
"    kleine . . . . .													
Hafer . . . . .	1				26	6	27	6	23	9	1	1	3
Erbsen . . . . .	1	21	3	1	18	9	2	10	2	5			
Hirse . . . . .	3	6		2	28								
Kartoffeln . . . . .		13			10		16		14				
Heu, v. Str. . . . .		20			17	6	27	6	22	6			
Stroh, Sch. . . . .	4	15		4		5	15		5				

Mit nächster Nummer schließt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Durch die Post bezogen beträgt der Pränumerationspreis 7 3/4 Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem interessirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

### Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.